

Adäquate Terminologie zur “Informationsstruktur“ im sprachdidaktischen Kontext

Dass eine einheitliche Terminologie im Umgang mit komplexen Themen notwendig ist, wird am Fall der Informationsstruktur als komplexes fachwissenschaftliches Themenfeld mit diversen Ausprägungen der Phänomene im Sprachsystem und demnach im Vermittlungskontext deutlich.

Die Auseinandersetzung mit der Informationsstruktur birgt im Studium mindestens drei wesentliche Probleme: Zum einen handelt es sich um ein terminologisch nicht klar definiertes Feld innerhalb der Linguistik. So werden unterschiedliche Phänomene innerhalb der prosodischen, morphologischen, syntaktischen und textuellen Ebenen unter dem Begriff *Informationsstruktur* zusammengefasst und sind nicht immer eindeutig voneinander abgegrenzt. Zum anderen bedienen sich strukturell oder funktional ausgerichtete Betrachtungsweisen der Fachliteratur unterschiedlicher Begriffe für gleiche Elemente (vgl. Büring 1997). Und drittens, die Terminologie weicht nochmals von mehr oder weniger etablierten Begrifflichkeiten ab, sobald die Thematik aus der Sprachwissenschaft in die Sprachdidaktik und Unterrichtsgestaltung an Schulen aufgenommen wird (für Beispiele vgl. Grammis¹).

Die wesentliche Herausforderung für die Studierenden, übertragbar auch auf die etablierten Lehrkräfte in den Schulen, ist die Verbindung von fachwissenschaftlichen Erkenntnissen und ihrer Umsetzung im Unterricht. Dies gestaltet sich bereits im Umgang mit den notwendigen Termini nicht immer leicht, auch wenn der Ruf nach genau dieser Vorgehensweise laut ist (vgl. Schäfer 2014 und darin zitierte Literatur).

Ziel des Vortrags ist es, einen Impuls für die letztgenannte Problematik anhand von Erfahrungen und empirisch erhobenen Daten aus der Praxis mit expliziten Beispielen zu geben. Die Daten dafür entstammen einem Begleitseminar des Praxissemesters NRW², für welches Studierende Unterrichtseinheiten zu Themenbereichen *Informationsstruktur* erstellt haben.

In der Schule tätig greifen die Studierenden bei der Unterrichtsplanung auf Lehrbücher, sprachdidaktische Zeitschriften und online-Vorlagen (Arbeitsblätter und Hilfestellungen für Lehrkräfte)³ zurück mit dem Ziel, möglichst schnell adäquates Material für den eigenen Unterricht vorliegen zu haben. Die Herausforderung beginnt jedoch beim Übertragen der fachwissenschaftlichen Erkenntnisse in die Recherche nach Unterrichtsmaterialien mit der nicht immer eindeutigen Terminologie. Deshalb wird im Vortrag darauf eingegangen, welche Termini der informationsstrukturellen Phänomene aus der Fachliteratur überhaupt zum Ziel führen und welche Alternativen man sich ausdenken muss, um passende Rechercheergebnisse zu haben.

¹ Grammis (Grammatisches Informationssystem) <http://www.ids-mannheim.de/grammis/>

² S. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Bildungsportal des Landes NRW

³ vgl. Onlineplattformen der Schulbuch-Verlagsgruppen

Quellen

Büring, D. (1997): The Meaning of Topic and Focus – The 59th Street Bridge Accent. London: Routledge.

Schäfer, S. (2014): Der Sprachunterricht braucht ein klares Ziel. In: Rödel, Michael (Ed.). *Deutschunterricht am Gymnasium. Thema Sprache - Wissenschaft für den Unterricht ; 9*. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.

online

Grammis 2.0 (Grammatisches Informationssystem). Herausgeber: Institut für Deutsche Sprache (IDS), R5, 6-13, D-68161 Mannheim: <http://hypermedia.ids-mannheim.de/>

Lehrmaterialien: <https://www.meinunterricht.de>

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/LehrkraftNRW/Lehramtsstudium/Praxiselemente/Praxissemester/index.html>